

Die Stadtpartei. Für jeden Bad HomBürger!



Programm

zur Kommunalwahl 2011

**für die Wahlperiode
2011 - 2016**

Inhalt

Stadtentwicklung	4
Fortschritt statt Stillstand unter Beibehaltung des Charakters unserer Stadt.....	4
Der Bahnhof.....	5
Die Stadtteile aufwerten.....	6
Dornholzhausen.....	6
Kirdorf.....	6
Gonzenheim.....	7
Ober-Eschbach.....	7
Ober-Erlenbach.....	8
Gartenfeld.....	8
Bürokratieabbau	9
Zügige (Bau-) Genehmigungen statt Regelungswahn und Gängelei.....	9
Für schnelle und mutige kommunalpolitische Entscheidungen statt Gutachteritis.....	9
Finanzen und öffentliche Verwaltung	10
Finanzkraft der Stadt erhalten	10
Für eine schlanke, kundenorientierte und sparsame Verwaltung	10
Einkaufsstadt und Handwerk.....	11
Einkaufsstadt und Mittelstand stärken.....	11
Kinder, Jugend und Familie.....	12
Kinderbetreuung verbessern	12
Cooles Freizeitangebot für die Jugend	12
Wohnen	13
Bezahlbaren Wohnraum für junge Familien schaffen.....	13
Verkehr	14
Verkehrsberuhigung in Ober-Eschbach endlich umsetzen	14
Gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer fördern	14
Schulen, Bildung, Kur und Kultur	15
Bad Homburg als Schulstandort festigen	15
Kur erhalten	15
Breitgefächertes Kulturprogramm anbieten.....	16
Sicherheit und Ordnung.....	17
Die Stadt muss sicherer und sauberer werden	17
Sport und Freizeit	18
Spiel, Spaß und Gesundheit fördern	18
Freizeit gestalten.....	18
Senioren	19
Alte Menschen gehören zu uns	19
Ausländer.....	20
Integration fördern und fordern	20
Natur und Umwelt.....	21
Energie sparen und die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten.....	21

Bad Homburg hat als Kurstadt und als Wirtschaftsstandort eine reiche Tradition. Die Zeugnisse dieser Tradition durchziehen das Stadtbild. Dieser Charakter als Kurstadt am Taunushang vor den Toren der Finanzmetropole Frankfurt am Main ist das, was sie so anziehend für das Wohnen und als Standort für die Wirtschaft macht. Diesen Wert für die Stadt zu erhalten unter gleichzeitiger Nutzung seiner Standortvorteile und behutsamer Fortentwicklung der Infrastruktur muss oberste Priorität für unsere Stadtentwicklung haben.

Stadtentwicklung

Fortschritt statt Stillstand unter Beibehaltung des Charakters unserer Stadt

In den letzten Jahren wurde bis zur Amtsübernahme von Oberbürgermeister Michael Korwisi in der Stadtentwicklung vieles versäumt. Brachliegende Grundstücke wurden nicht bebaut, Gewerbeflächen nicht genutzt. Die Stadt muss aber weiterentwickelt werden. Stillstand ist Rückschritt. Die Ansiedlung von Dienstleistungsunternehmen mit qualifizierten Arbeitsplätzen ist deshalb erforderlich. Bei der Weiterentwicklung muss aber beachtet werden, dass das erhalten bleibt, was unsere Stadt so anziehend macht, das Flair der Kurstadt mit Tradition. Insbesondere sind folgende Projekte zeitnah voranzutreiben:

- frühzeitige Planung für das Areal des derzeitigen Krankenhauses zur Vermeidung eines Brachgrundstücks wie beim alten Landratsamt
- Entwicklung Vickers Gelände
- Ehemaliges TAG Gelände bzw. Tennis/Squash Center am Europakreisel
- Alte Rathäuser in Ober-Eschbach und Ober-Erlenbach

Alle Bebauungspläne sind zügig und möglichst ohne Inanspruchnahme von Veränderungssperren zu bearbeiten. Dabei sind projektorientiert Entscheidungen zu treffen statt auf einen zeitlich aufwendigen und finanziell teuren Masterplan zu warten
Die in der Stadt vorhandenen Brunnen (z.B. am Hindenburgring) sind instand zu setzen.

Der Bahnhof

Nach der anstehenden Sanierung des Bahnhofs muss der Bahnhofsvorplatz mit einer Tiefgarage und mit einer privat betriebenen Tunnel Disco attraktiv umgestaltet werden. Mit dem Parkschein erwirbt man ein Kombiticket zur Benutzung des Stadtbusses z.B. zum Einkauf in der Innenstadt

Die Bahnhofsstraße ist als Skulpturenallee weiter auszubauen.

Das Gebiet südlich des Bahnhofs ist endlich (9 Jahre nach dem Ideenwettbewerb) als Gewerbegebiet zu entwickeln.

Privaten Investoren ist auf dem Gelände der jetzigen Post der Bau eines Kinos und einer Skaterbahn zu ermöglichen.

Die Umwandlung des Gambrinus hat erst nach Schaffung eines adäquaten Ersatzes zu erfolgen.

Die Stadtteile aufwerten

Dort wo die Menschen wohnen, muss urbanes Leben ermöglicht und Leben lebenswert sein. Deshalb sind für die Stadtteile folgende Verbesserungen zu fordern:

Dornholzhausen

- Optimierung der Ampelanlage an der PPR-Kreuzung
- Bedarfsgerechter Ausbau der Kinderbetreuung.
- Neubau des Feuerwehrgerätehauses
- Neubau des Vereinsheimes
- Errichtung einer Waldenserstube
- Verkehrsberuhigung im Landwehrweg und im Graf-Stauffenberg-Ring
- Moderate Wohnbebauung auf dem Elli Lilly Gelände mit Lärmschutz
- Ausbau des Güldensöllerweges

Kirdorf

- Ansiedlung eines Supermarktes im Ortskern
- Komplette Sanierung des Bürgerhauses
- Umbau des Feuerwehrgerätehauses
- Bessere Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen im Kirdorfer Feld und im Apfelbaummuseum

Gonzenheim

- Bau einer Sporthalle an der Pappelallee
- Fertigstellung des Heimatmuseums
- Aufwertung des alten Ortskernes durch umgestaltende Maßnahmen einschließlich von Korrekturen am Gunzoplatz

Ober-Eschbach

- Keine weitere Bebauung der Feldgemarkung, insbesondere Ausweisung des Ackerlandes zwischen Kalbacher Straße und Römischem Hof als Gebiet mit klimatisch besonderer Funktion und Eintrag in die Klimaschutzkarte
- Neubau der Albin-Göhring Halle
- Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses
- Errichtung eines Kunstrasenplatzes
- Ausbau „Betreute Grundschule“
- Umsetzung der verkehrsberuhigenden Maßnahmen in der Ober Eschbacher Straße
- Durchsetzung eines Lkw Durchfahrverbots
- Errichtung eines Discounters am Massenheimer Weg und eines Lebensmittelmarktes im Atzelnest
- Ermöglichung seniorengerechten Wohnens
- Sanierung altes Rathaus
- Errichtung von Wohnungen für Berufsanfänger und Studenten

Ober-Erlenbach

- Beibehaltung des Supermarkts in der Seulbergerstraße
- Verbesserung der Internetgeschwindigkeit
- Neubau des Feuerwehrgerätehauses im Areal Hühnerstein
- Durchsetzung eines Lkw Durchfahrtsverbotes und bessere Beschilderung auf der Umgehungsstraße zum Gewerbegebiet Steinmühle
- Zügige Erschließung des Baugebiets Am Hühnerstein
- Verschönerung des alten Ortskernes durch attraktive Pflasterung einschließlich Sanierung des alten Rathauses und der alten Schule sowie des ehemaligen Volksbades
- Verbesserung des Verkehrsflusses auf der verstopften Südost-Umgehung.
- Sinnvolle Nutzung des Oberhofs durch einen privaten Investor in Abstimmung mit dem Verein Lebensraum Oberhof unter Beibehaltung der Nutzung der Apfelpresse durch die Vogelschutzgruppe
- Altersgerechtes Wohnen, z.B. Mehrgenerationenhaus im Baugebiet Hühnerstein
- Mehr Arbeitsplätze durch Aufwertung des Gewerbeparks u.a. durch Sanierung der Steinmühlstraße
- Verstärkte Streifen der Polizei zur Verbesserung der Sicherheit im Stadtteil
- Bau von Radwegen nach Nieder-Eschbach (U2) und Seulberg (Phillip-Reis-Schule)
- Anlegung eines Rad- und Wanderrundweges

Gartenfeld

- Standortsicherung für einen attraktiven Nahversorger für den Stadtteil

Bürokratieabbau

Zügige (Bau-) Genehmigungen statt Regelungswahn und Gängelei

Überregulierung und Regelungsflut finden auch in Bad Homburg statt, insbesondere im Baubereich müssen alle kommunalen Satzungen (z.B. Dorfgestaltungssatzungen, Stellplatzsatzung) auf den Prüfstand, durchforstet, vereinfacht und gegebenenfalls auch aufgehoben werden. Wir ersticken in einem Dickicht von Vorschriften!

Für schnelle und mutige kommunalpolitische Entscheidungen statt Gutachteritis

Gutachten kosten viel Zeit und Steuergelder, hinter denen sich Politiker gerne verstecken, statt für Entscheidungen auch die Verantwortung zu übernehmen. Statt für alles und nichts ein teures Gutachten oder gar einen teuren Masterplan in Auftrag zu geben, sollten die gewählten Stadtverordneten mit ihrem gesunden Menschenverstand zügige projektorientierte Entscheidungen für die Stadt treffen.

Finanzen und öffentliche Verwaltung

Finanzkraft der Stadt erhalten

Durch einen gesunden Branchenmix, einen hohen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und die Einnahmen aus der Spielbank ist Bad Homburg eine finanzstarke Kommune. Dies soll auch so bleiben. Deshalb ist die NHU für

- eine sparsame und ausgeglichene Haushaltsführung
- die Beibehaltung des Gewerbesteuersatzes
- die Prüfung der Übernahme der Spielbankkonzession durch eine städtische Gesellschaft, z.B. die Kur und Kongress GmbH
- die Ausschöpfung von Einsparpotentialen vor Gebührenerhöhungen

Für eine schlanke, kundenorientierte und sparsame Verwaltung

Kundenorientiertes, sparsames und unbürokratisches Verwaltungshandeln muss die Richtschnur für die Stadtverwaltung sein.

Die NHU ist für den Neubau des Rathauses auf dem Gelände der ehemaligen Bundeswertpapierverwaltung statt einer teuren Sanierung des jetzigen Standortes. Der Stadtladen sollte im Innenstadtbereich belassen werden. In Bürger- und Vereinshäusern sowie in Sporthallen sind „Hausmeisterdienstleistungen“ möglichst in einer Hand zusammenzufassen (ein Ansprechpartner, z.B. für Pflege der Außenanlagen, Winter- und Schlüsseldienst).

Einkaufsstadt und Handwerk

Einkaufsstadt und Mittelstand stärken

Die Einkaufsstadt Bad Homburg ist weiterzuentwickeln. Zur Wettbewerbsfähigkeit des Einzelhandels mit den Einkaufszentren „auf der grünen Wiese“ ist insbesondere die Parksituation zu verbessern. Hierzu ist vor allem notwendig

- der Neubau des größeren Karstadt Parkhauses und der Bau einer Tiefgarage mit Kombiticket (Park and Ride) unter dem Bahnhofsvorplatz
- das kostenlose Parken in der Innenstadt innerhalb der ersten Stunde
- die Louisenstraße zwischen Kurhaus und jetzigem Rathaus sowie alle Seitenstraßen sind durch attraktive Umgestaltung aufzuwerten
- Nach der Sanierung des Dorotheenquartiers ist der Bereich der Elisabethenstraße städtebaulich zu entwickeln, wobei der Schwerpunkt auf Wohnen zu legen ist (stadtnahes Wohnen). Damit kann in der Innenstadt Arbeiten, Einkaufen und Wohnen miteinander verbunden werden.

Zur **Mittelstandsförderung** sind Handwerksbetrieben und Gewerbetreibenden günstige Gewerbeflächen zur Erweiterung der Betriebe anzubieten.

Kinder, Jugend und Familie

Kinderbetreuung verbessern

Die sinkende Geburtenrate bedroht sowohl das gesellschaftliche Miteinander als auch die demographische und ökonomische Entwicklung.

Die Rahmenbedingungen müssen weiter verbessert werden.

Die NHU ist daher für

- die mittelfristig vollständige Abschaffung der Gebühren für Kindergärten und Horte
- den bedarfsgerechten Ausbau der Kindertagesstätten einschließlich adäquater Öffnungszeiten
- die Schaffung von Betriebskindergärten (u.a. bei Neuansiedlung von Gewerbebetrieben)
- die Förderung und den Ausbau von Tagesmutterplätzen
- die Verbesserung der Hausaufgabenbetreuung, insbesondere auch für ausländische Kinder

Cooler Freizeitangebot für die Jugend

- Auf dem Postgelände ist ein privat betriebenes Kino und eine Skaterbahn zu bauen.
- Die Eisbahn vor dem Kurhaus in der Adventszeit ist mit städtischen Mitteln zu ermöglichen
- Im Seedammbad ist jährlich eine Beach Party anzubieten.
- Ein Wettbewerb „Bad Homburg sucht die „Band des Jahres“ ist auszuschreiben
- Eine privat betriebene Indoor Fussball-, Basketball- und Beachvolleyballanlage ist zu ermöglichen.
- Die Errichtung eines privat betriebenen Bistros/Pubs/Jugendcafes ist zu ermöglichen bzw. anzustreben.
- Die Jugendarbeit in den Vereinen, den Feuerwehren sowie in den Jugendclubs (offene Jugendarbeit) ist weiterhin zu fördern.

Wohnen

Bezahlbaren Wohnraum für junge Familien schaffen

Dem Wegzug junger Familien ins Umland muss durch das Schaffen bezahlbaren Wohnraums begegnet werden. Hierzu ist

- die Bebauung des „Bornbergs“ und des Hühnersteins durchzuführen (Vergabe städt. Grundstücke auch in Erbpacht)
- der Bau von Wohnungen in der Frölingstraße (Vickers Gelände), auf den Stadtwerke Areal sowie auf dem Elli Lilly Gelände ist zu ermöglichen, wobei der Kauf von städt. Grundstücken-sofern vorhanden- an bauwillige einkommensschwache Familien durch günstige Darlehen gefördert werden soll
- das Zuschussprogramm „familiengerechtes Wohnen“, mit dem der Erwerb und der Bau von Wohneigentum gefördert wird, aufzustocken
- die Subjektförderung (Mietförderung) familienbezogen auszubauen.

Verkehr

Verkehrsberuhigung in Ober-Eschbach endlich umsetzen

Die nach dem Bau der Umgehungsstraßen versprochenen verkehrsberuhigenden Maßnahmen in der Ober-Eschbacher Straße sind endlich umzusetzen.

Gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer fördern

- **Den ÖPNV ausbauen** durch
 - Weiterführung der U-Bahn bis an den Bahnhof
 - den Bau der Regionaltangente West zum Flughafen
 - Abstimmung der Stadtbusse auf S- und U-Bahn sowie auf die geänderten Ladenöffnungszeiten
 - den wirtschaftlich vertretbaren Einsatz neuer Antriebstechniken beim Stadtbus (umweltfreundlich und leiser)

- Am PPR-Knoten ist ein Tunnel (nicht nur Unterführung) zu bauen. Dabei darf die Kostenbeteiligung der Stadt den Betrag von 27 Mio. Euro nicht überschreiten. Außerdem ist ein Lärmschutz am Nesselbornfeld vorzusehen. Bis zur Realisierung des Tunnels sind die Staus durch eine Optimierung der Ampelschaltung zu reduzieren.

- **Radverkehrsnetz weiterentwickeln** durch
 - Ausbau des verwirklichten Freizeitradnetzes zum Berufspendlernetz (bike & business, z.B; überdachte Abstellplätze am Bahnhof)
 - Schaffung einheitlicher, sicherer Radverkehrsanlagen durch verbindliche Standards

Die NHU ist gegen eine generelle Freigabe des Radverkehrs entgegen der Fahrtrichtung in Einbahnstraßen und in Fußgängerzonen. Außerdem sind verkehrsberuhigende Maßnahmen in der unteren Louisenstraße durchzuführen.

Tempo 30-Zonen sind auf ihre Sinnhaftigkeit zu überprüfen (z.B. Landgrafenstraße). Generell sind alle Straßen, Wege und Bürgersteige in regelmäßigen Abständen auf ihre Verkehrssicherheit zu überprüfen (Qualitätssicherung). Ferner soll eine Freizeitroute für Inline Skater erstellt werden.

Schulen, Bildung, Kur und Kultur

Bad Homburg als Schulstandort festigen

Die Stadt muss wieder Schulträger werden, zumindest in einem ersten Schritt für die Grundschulen.

Die Arbeit der Hochschulen, Akademien und der Volkshochschule ist zu fördern.

Die Errichtung von Wohnungen für Berufsanfänger und Studenten ist anzustreben.

Kur erhalten

Die Angebote der Kureinrichtungen sind zu sichern und den Bedürfnissen der Kurgäste anzupassen. Zur Sicherung des Kurstandortes ist der Durchgangsverkehr in der Promenade zu reduzieren.

Der Kurparkrasen ist kurzgeschnitten zu pflegen (keine Wildwuchswiesen).

Breitgefächertes Kulturprogramm anbieten

Ein breit gefächertes Kulturangebot für alle Bevölkerungsgruppen gehört zur Lebensqualität und stellt einen „weichen Standortvorteil“ dar. Neben der etablierten „Hochkultur“ muss auch die experimentelle und alternative ihren Platz haben.

- Das Schloss ist mehr als bisher in das kulturelle Leben der Stadt einzubeziehen (z.B. Schlossfestspiele).
- Der beliebte Biergarten im Schlosshof ist wieder einzurichten.
- Das Stadtarchiv ist in der ehem. Bundeswertpapierverwaltung unterzubringen (Rathaus und Archiv unter einem Dach).
- Das Gebäude der ehemaligen Neurologischen Klinik ist zu erwerben. Ein Nutzungskonzept ist unter Berücksichtigung der schutzwürdigen Interessen der Anlieger zu erstellen.
- Die Erforschung der Geschichte unserer Stadt und ihrer Stadtteile ist voranzutreiben.
- Die Heimatmuseen in den Stadtteilen sind langfristig zu sichern.
- Das Heimatmuseum in Gonzenheim und eine Waldenserstube in Dornholzhausen sind fertigzustellen bzw. zu errichten.
- Das geplante Horex Museum ist langfristig zu sichern und zu fördern.

Sicherheit und Ordnung

Die Stadt muss sicherer und sauberer werden

In der Innenstadt ist eine Polizeiwache mit Fußstreife anzustreben

An besonders gefährdeten Orten ist eine Videoüberwachung einzuführen

Hipos sind verstärkt in gefährdeten Straßenzügen und Plätzen zum Schutz vor Vandalismus und Graffiti einzusetzen (Kontrollgänge)

Sport und Freizeit

Spiel, Spaß und Gesundheit fördern

Der Sport erfüllt eine soziale Funktion und schafft einen Ausgleich für ungesunde Lebens und Arbeitsbedingungen. Die Kommune hat deshalb die sportliche Betätigung durch die Bereitstellung von Sportstätten zu fördern und den Trainings- und Spielbetrieb finanziell zu unterstützen.

Die NHU tritt daher ein für

- den Neubau der Albin-Göhring Halle
- den Bau einer Sporthalle in Gonzenheim an der Pappelallee
- die Anlegung weiterer Bolzplätze
- die verstärkte Ausrichtung überregionaler Veranstaltungen (Imagepflege für die Stadt).
- die Verbesserung der Sportförderungsrichtlinien bei den vereinseigenen Anlagen
- die Förderung des Rehabilitations-, Koronar- und Behindertensports

Freizeit gestalten

Ein besonderes Augenmerk gilt

- dem Erhalt bzw. Wiederherstellung des eigenen Charakters des Laternenfestes als . Heimatfest sowie der Volksfeste in den Stadtteilen (Kerbe und Stadtteilstädte)
- der Sicherung der Kleingärten
- der Pflege der Waldwanderwege und Trimpfade.

Senioren

Alte Menschen gehören zu uns

Die Vereinsamung alter Menschen muss verhindert bzw. aufgehoben werden. Wo es notwendig ist, ist Hilfestellung anzubieten.

Die NHU fordert deshalb

- die Förderung altersgerechten Wohnens in den Stadtteilen, sowie Errichtung von Wohnmodellen, bei denen ältere Menschen miteinander oder junge und alte Menschen gemeinsam unter einem Dach leben können (z.B. Mehrgenerationenhäuser).
- die verstärkte Vermittlung von ehrenamtlichen Aufgaben an ältere Menschen. Senioren sind nicht wie Kinder zu behandeln, sondern können ihre reiche Erfahrung für das Gemeinwohl in verantwortungsvollen Funktionen einbringen
- die Einrichtung einer Seniorenwerkstatt im E-Werk, wo Senioren Erfahrungen auf ehrenamtlicher Basis an Jugendliche weitergeben und Jugendliche PC-Kenntnisse an Ältere vermitteln können (gegenseitiges Lernen).

Ausländer

Integration fördern und fordern

Unsere ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger gehören dazu. Ihre Integration ist daher zu fördern, aber auch zu fordern. Grundvoraussetzung hierfür ist vor allem das Erlernen der deutschen Sprache.

Die NHU ist daher für

- ein breit gefächertes Angebot an Sprachkursen für alle Altersgruppen
- eine gezielte Förderung ausländischer Vorschulkinder
- die Förderung der Kulturpflege unserer ausländischen Mitbürger.

Natur und Umwelt

Energie sparen und die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten

Die NHU setzt sich deshalb ein für

- die Umstellung des städtischen Fuhrparks auf moderne, umweltfreundliche Fahrzeuge (alternative Kraftstoffe)
- die Förderung des Absatzes umweltfreundlicher Kraftstoffe (z.B Erdgas.Strom) durch Installierung entsprechender „Tankstellen“.
- die Förderung von Energiesparmaßnahmen im öffentlichen und privaten Bereich
- die Nichtbebauung des Platzenberges
- die Fortführung der Bachrenaturierung einschließlich der Schaffung von Staubecken zur Erhaltung der Fischbestände in Trockenzeiten
- die Erhaltung der Streuobstwiesen und des Apfelbaummuseums
- die Wiederherstellung und Pflege der Gräben entlang der Landschaftswege zur Vermeidung von Überflutungen bei starken Niederschlägen

Die Wiederherstellung der **Landgräflichen Gärten** ist zügig weiterzuführen.